

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eugen Onegin

**Čajkovskij, Pëtr Il'ič
Puškin, Aleksandr Sergeevič**

Hamburg, [ca. 1879]

Bild III

[urn:nbn:de:bsz:31-80744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80744)

Tatjana.

's ist nichts, es kam mir nur zu Sinn —
Schick' nur den Brief zum Nachbar hin!

(Nachdem die Wärterin den Brief genommen, steht sie noch immer in Zweifel. Tatjana bedeutet sie, zu gehen. Die Wärterin geht, an der Thür steht sie still, überlegt, kommt wieder zurück. Endlich giebt sie zu verstehen, daß sie begriffen habe, und geht ab. Tatjana setzt sich an den Tisch, den Kopf in die Hand gestützt, versinkt in Nachdenken.)

Vorhang.

~~~~~  
**Drittes Bild.**

Die Scene stellt einen andern Theil des Gartens im Larin'schen Hause dar, dicke Hollunder- und Akaziensträucher, eine alte Bank, schlecht gepflegte Beete, Mägde, welche Beeren sammeln, sieht man zwischen dem Strauchwerk.

**Nr. 11. Chor der Mädchen**

(zwischen dem Strauchwerk im Hintergrunde der Bühne).

Kommet, Mädchen, all' zu Haus,  
Kommet all' in eil'gem Lauf,  
Höret, wie der Spielmann geigt,  
Kommt, eh' seine Fiedel schweigt.  
Hebt die Füßchen, tanzet froh,  
Brennt's im Herzen lichterloh,  
Singt von Wonne, Lust und Lieb',  
Singt von eurem Herzensdieb.  
Singt und lockt mit eurem Sang  
Bei der Fiedel hellem Klang,  
Jeden Burschen schmuck und frei,  
Locket alle sie herbei.

Und wenn dann ein Falscher kommt,  
Der uns nicht besonders frommt,  
Nehme der sich wohl in Acht,  
Wird verhöhnt und ausgelacht.

Nr. 12. Scene und Arie des Onegin.

Tatjana

(kommt schnell gelaufen und sinkt erschöpft auf eine Bank).

Er ist's, Onegin! O Himmel, mir wird heiß und kalt!  
Was er nur denkt!

Ach, warum folgt' ich doch dem ungestümen Blut,  
Wo fand ich, Mädchen, nur den Muth,  
Onegin diesen Brief zu senden!

Bang klopft das Herz, wie soll das enden,  
Und eine innre Stimme spricht:

Es war umsonst, er liebt dich nicht!  
Hilf, gnäd'ger Gott, hilf mir im Unglück,  
Verlaß mich nicht! Was naht? Schon näher!  
Es ist sein Schritt! Er ist's!

(Onegin tritt auf. Tatjana springt auf. Eugen geht auf sie zu. Sie läßt den Kopf sinken.)

Onegin

(würdig, ruhig, kalt).

Sie schrieben mir, wozu es leugnen? Voll Vertrau'n  
Gestanden Sie mir wahr und offen  
Der reinen Seele keusches Hoffen.

Ich ehre diese Offenheit,

Die ein Gefühl, das lange Zeit

In mir erloschen war, erneute.

Doch fern sei mir jetzt jede Schmeichelei!

Aufrichtig, wie Sie selbst, und frei

Will ich zu Ihnen sprechen heute.

Erst meine Beichte ohne Trug,

Dann fällen Sie den Urtheilspruch.

Tatjana.

O Himmel, welche Kränkung, und wie schmerzlich!

(Setzt sich auf eine Bank.)



Dnegin.

Wenn mich für Häuslichkeit auf Erden  
Bestimmt ein glückliches Geschick,  
Um Gatte, Vater gar zu werden,  
Ich zögert' keinen Augenblick.  
Sie gleichen meinem Ideal,  
Nie träf' ich eine andre Wahl!  
Doch bin ich nicht zum Glück geboren,  
Mein Herz liegt mit sich selbst im Streit,  
Und unnütz wäre und verloren  
Für mich all' Ihre Trefflichkeit!  
Ja, glauben Sie, der Eh'stand würde  
Uns Beiden bald zur Qual und Bürde.  
Wie sehr mein Herz auch glüht und wallt  
Für Sie — Gewohnheit macht es kalt.  
Nein, keine Rosen, einzig Schmerzen  
Beut Hymen uns mit seinem Zwang,  
Und dulden heißt's, wer weiß wie lang!  
Entschwundne Jahre, Träume, Triebe,  
Sind ewig ohne Wiederkehr!  
Ich liebe Sie mit Bruderliebe,  
Und doch wer weiß, vielleicht noch mehr.  
Die Zukunft wird einst Recht mir geben,  
Die Liebe ist im Mädchenleben  
Stets Täuschung, Spiel der Phantasie!  
Drum lernen Sie sich überwinden,  
Die leichte Unerfahrenheit  
Führt oft zu schwerem Weh und Leid!

Chor der Mädchen  
(unsichtbar hinter der Scene).

Kommet, Mädchen, all' zu Haus,  
Kommet all' in eil'gem Lauf,  
Höret, wie der Spielmann geigt,  
Kommt, eh' seine Fiedel schweigt.

(Chor entfernt sich allmählig. Dnegin reicht Tatjana die Hand.  
Sie sieht ihn lange stehenden Blickes an, erhebt sich dann mechanisch und geht, sich auf ihn stützend, still ab.)